

Lieber Wrede,

beiliegender Durchschlag gibt Ihnen eine Vorstellung der weiteren Entwicklung der Schulfrage. Sein Text dient zugleich Heberlein als Unterlage für seine Demarche bei Venizelos, die hoffentlich in den nächsten Tagen erfolgen kann. Erreicht haben wir:

- 1) die amtliche Erlaubnis zur Gründung der 11. Klasse,
- 2) die allerdings nur mündliche Zusage des Inspecteurs der fremden Schulen, wir könnten mit den Einschreibungen bis zum 15. Oktober (statt 1. Oktober) warten, statt uns in den nächsten Tagen schon entscheiden zu müssen. Ich werde Ihnen berichten, wie die Sache weiter läuft. Das Entscheidende ist der Ausbau nach oben, nicht die Umgestaltung der Elementarklassen. Darin sind Hell und ich ganz einer Meinung, und Sie werden uns gewiss zustimmen.

Nun eine ganz andere Sache: ich habe mir erlaubt, Frl. Wenck in Ihrem Zimmer arbeiten zu lassen, da ich sie sonst nirgends unterbringen konnte. In diesen Tagen zieht Fräulein Christoph aus, und ich möchte dann die betreffenden beiden Zimmer dem Institut abmieten, damit Frl. Wenck dort arbeiten kann. Dann muss sie aber immerwährend durch Ihr jetziges Zimmer und das des Assistenten hin und hergehen, um zu mir zu gelangen. Ich bitte Sie also

- 1) zu entschuldigen, dass ich eigenmächtig Ihr Zimmer mit benutzt habe,

2) sich zu überlegen, ob nicht ein Tausch unserer Zimmer die vernünftigste Lösung wäre. Sie hat für Sie den Vorteil, dass Sie gleich von der Eingangshalle aus in Ihr Zimmer könnten und Niemand Sie darin stören würde, für mich den Vorteil, dass durch mich, d. h. durch Frl. Wenck niemand weiter gestört würde. Und sonst gleichen sich ja Für und Wider der beiden Räume so ziemlich aus. Falls Sie einverstanden sind, wird eine Umordnung vernünftigerweise wohl erst erfolgen, wenn Sie wieder hier sind, aber ich wüsste gern vorher Bescheid, um nicht in meinem jetzigen Zimmer Änderungen vorzunehmen, die dann keinen Sinn hätten.

Sonst ist hier alles in Ordnung. Mit herzlichen Grüßen an Sie Alle

Ihr getreuer

Ich habe da Schleifs vermutlich schon früher hier durchkommen,

wenn sie Mitte Oktober in Corfu sein wollen, das zweibettige Zimmer für die Kongresstage dem Ehepaar Schramm versprochen. Sollte dadurch ein Zusammentreffen mit Schleifs entstehen, so werde ich diese als meine Gäste in einem benachbarten Hotel einmieten. Ich lege ein Programm des Kongresses bei. Die Vorgeschichte der durchstrichenen Einladung der fremden Schulen erzähle ich Ihnen einmal mündlich, sie ist nicht unergötzlich. Ich gedenke für die deutschen Kongressteilnehmer eine Sondervorstellung des Karaghiözü von Molla zu geben.